

Blickpunkt Heer

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **89 (2014)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

 AUSTRALIEN

Das F90-Sturmgewehr von Thales Australia geht in die Anfangsserie; das australische Verteidigungsministerium hat für sein Soldier Modernisation Programme («Land 125») im September eine «Low Rate Initial Production» der Bullpupwaffe beauftragt.

Das F90 hatte zuvor eine intensive Testphase durchlaufen, in deren Rahmen mehr als eine Million Schuss abgegeben wurden. Das F90 basiert auf dem verbesserten Austeyr EF-88-Sturmgewehr, welches wiederum auf das österreichische Steyr Armee-Universalgewehr (AUG) alias Stgw 77 zurückgeht. Veränderungen an Gehäuse und Verschluss sorgten aber bei der mit einem 407 mm langen kaltgehämmerten und verchromten Lauf ausgestatteten 800 mm langen Standardausführung für eine Gewichtsreduktion auf 3,25 kg.

Zum F90 gehört auch ein schnell zuzurüstender 40-mmx46-Granatwerfer, der sich seitlich öffnen lässt. Die Waffen werden bei der zu THALES Australia gehörenden Waffenfabrik Lithgow gefertigt.



Neues australisches Sturmgewehr Thales Australia F90.

 CHINA

Chinas Marine besitzt den Flugzeugträger LIAONING, ein zweiter Träger befindet sich im Bau und soll 2023 in Dienst gestellt werden. Diese Träger können aber nur 20 Kampfflugzeuge vom Typ J-15 aufnehmen. Daher ist der Bau eines dritten, grösseren Trägers geplant, der 65 Flugzeuge/Helikopter aufnehmen kann. Der neue Träger soll u.a. mit vier elektro-magnetischen Katapultsystemen und drei grossen Flugzeugaufzügen sowie mit einem nuklearen Antrieb ausgerüstet werden.

Der Nuklear-Antrieb könnte chinesischer Eigenentwicklung entsprechen, wie er auf den Atom-U-Booten der 094-Klasse installiert ist. Als Vorlage für den neuen Träger wurde der sowjetische Flugzeugträger NIKOLAJEW ULJANOWSK ins Auge gefasst. Er wurde 1988 auf Kiel gelegt, aber nur zu 20% fertiggestellt und 1992 abgewrackt.

Dazu kommen Fähigkeiten zur digitalen Videoverarbeitung für Beobachtungs- und Aufklärungsmissionen, eine optimierte Energieversorgung sowie eine intuitive Benutzeroberfläche. Die Standardschnittstel-



Chinesischer Flugzeugträger LIAONING.

len (RS-232/USB/Ethernet/USB) bieten hervorragende Vernetzbarkeit und leichte Integration in übergeordnete Systeme. MOSKITO TI wird ab Anfang 2015 verfügbar sein.

 GRIECHENLAND

Die griechischen Streitkräfte haben bei Rheinmetall Panzermunition im Wert von rund 52 Millionen Euro bestellt. Die Bestellung umfasst insgesamt 12000 Patronen des Kalibers 120 mm, die als sogenannte Erstausrüstung für die Leopard-2-Panzer der griechischen Heeres beschafft werden. Die Kampfpanzer waren bereits in den Jahren bis 2009 beschafft worden, die Beschaffung der dazugehörigen Munition hat sich jedoch über Jahre verzögert. Die Vertragsleistung umfasst die Lieferung von sogenannter Mehrzweckmunition des Typs DM12A2 sowie Pfeilmunition der Typen DM63 bzw. DM63A1.

 LITAUEN

Im Rahmen des Langzeitprogramms zur Mechanisierung seiner Landstreitkräfte will Litauen 300 veraltete M113 durch moderne Kampffahrzeuge ersetzen, die mit verbessertem Schutz effektiven Kampf gegen gepanzerte und ungepanzerte Ziele ermöglichen. Die Besatzung soll aus Kommandant, Richtschütze und Fahrer sowie acht Infanteristen für den abgessenen Kampf bestehen.

Als Bewaffnung sind eine Kanone mit mindestens 25 mm und ein koaxiales MG mit mindestens 7,62 mm sowie die Möglichkeit zur Integration einer Panzerabwehrwaffenkanone gefordert. Schwimmfähigkeit ist erwünscht. Das litauische Verteidigungsministerium hat neun europäische Hersteller von 8x8-Fahrzeugen zur Information über ihre Produkte aufgefordert.

Ein Beschaffungsvertrag wird 2015 erwartet mit Lieferungen ab 2020.

 SCHWEDEN

Saab hat die neueste Generation M4 seiner legendären «Carl Gustaf»-Panzerbüchse vorgestellt. Dank der umfangreichen Munitionspalette und der Kompatibilität mit Feuerleitvisieren handelt es sich bei der «CGM4» um eine Mehrzweckwaffe. Die CGM4 wiegt inzwischen weniger als sieben Kilo und misst unter einem Meter.

Das heute weit verbreitete Vorgängermodell M3 kommt noch auf zehn Kilo Gewicht und 1065 mm Länge. Weitere wesentliche Verbesserungen im Vergleich zu den Vorgängermodellen sind eine modernisierte Ergonomie, ein integrierter Schusszähler sowie schnellere Einsatzbereitschaft. Seit 1948 das Modell M1 auf den Markt kam, dient die «Carl Gustaf» in über 40 Staaten.



Neueste Version M4 der schwedischen Mehrzweckwaffe «Carl Gustaf».

 USA

Die Firma Raytheon und die US Air Force meldeten im Juli den erfolgreichen Abschluss einer Versuchsreihe mit einer neuen Ausführung der SDB-Nutzlast (Small Diameter Bomb). Die «Bombe mit kleinem Durchmesser» ist 183 Zentimeter lang, nur 19 Zentimeter dick und führt einen Sprengkopf der 250 Pfund-Klasse. SDB ermöglicht es, mehr Munition pro Flug zu führen und dadurch eine grössere Anzahl von Einzelzielen zu bekämpfen. Ebenso wichtig wird die Tatsache betrachtet, dass der vergleichsweise kleine Sprengkopf die Gefahr von Kollateralschäden reduziert. Im Gegensatz zu der seit 2006 eingesetzten SDB-I-Munition lässt sich die nun erprobte SDB-II-Nutzlast nicht nur gegen stationäre, sondern auch gegen bewegliche Ziele einsetzen.

Patrick Nyfeler 